

WAS KOMMT NACH DER WAHL?

Mehr Geld für die Bürgermeister

SPÖ und ÖVP im Städte- und Gemeindebund wollen die Bürgermeisterbezüge drastisch anheben. Vor den Wahlen hat man diese Pläne, die wir hier wiedergeben, zurückgestellt. Nach der Wahl wird alles anders aussehen, wie man in Niederösterreich gesehen hat. Dort wurden nach der Landtagswahl die Bürgermeistergelälter drastisch erhöht.

Einwohner der Gemeinde	Gehalt derzeit, gerundet	Vorschlag, gerundet	Erhöhung
bis 500	1.469 Euro	2.448 Euro	+66,6%
501 bis 1.000	1.795 Euro	2.774 Euro	+54,6%
1.001 bis 2.000	2.122 Euro	3.019 Euro	+42,3%
2.001 bis 3.000	2.530 Euro	3.346 Euro	+32,2%
3.001 bis 5.000	2.774 Euro	3.509 Euro	+26,5%
5.001 bis 7.000	3.590 Euro	4.243 Euro	+18,2%
7.001 bis 10.000	4.243 Euro	4.814 Euro	+13,7%
10.001 bis 20.000	5.304 Euro	5.794 Euro	+ 9,0%
über 20.000	6.936 Euro	7.344 Euro	+ 5,9%

Bezüge der Bürgermeister, brutto, 14 Mal pro Jahr. Vom Bürgermeisterbezug berechnen sich die Bezüge der anderen Gemeindefunktionäre wie Vizebürgermeister, Stadträten, Kassieren oder Ausschussvorsitzende.

Angesichts der Krise, von Massenarbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Gehaltskürzungen ist der Vorstoß, die Bezüge der Bürgermeister anzuheben, ein völlig falsches Signal. KPÖ-Landtagsabge-

ordnete Renate Pacher hat im Städtebund als einzige Vertreterin dagegen gestimmt. Nachdem die KPÖ dagegen protestiert und die Öffentlichkeit informiert hat, wurden die Pläne vorerst zurückgelegt.

Gratis-Urlaub für bedürftige steirische Senioren!

Das Land Steiermark finanziert gemeinsam mit den Sozialhilfeverbänden einen Gratis-Urlaub für bedürftige Seniorinnen und Senioren in der Steiermark. Die zehntägige Gratis-Urlaubsaktion für ältere Steirerinnen und Steirer findet in einem der rund 30 Vertragsgasthäuser statt, die auf die ganze Steiermark verteilt sind.

Heuer gibt es zwischen Mai und September insgesamt fünf Turnusse. Teilnehmen daran können alle Steirerinnen und Steirer, die das 60. Lebensjahr

vollendet haben und deren monatliches Netto-Einkommen nicht mehr als 936 Euro (für allein lebende Personen) bzw. 1360 Euro (für Ehepaare oder Lebensgemeinschaften) beträgt. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt in der jeweiligen Wohnsitzgemeinde, bei der man sich bis Ende März für diese Gratis-Urlaubsaktion melden kann.

**Anmeldung bis Ende März
an jeweiliger Wohnsitz-
gemeinde möglich**

GEBEN STATT NEHMEN Kampf für soziale

Wechsel im Landtag. Am ersten März übergab Ernest Kaltenegger die Führung des KPÖ-Landtagsklubs an Claudia Klimt-Weithaler. Vor der Amtsübergabe traf die Steirische Volksstimme die neue Klubobfrau und ihren Vorgänger zum Gespräch.

Steirische Volksstimme: Ernest Kaltenegger, fällt dir der Abschied von der Politik schwer?

Ernest Kaltenegger: Ich bin seit mehr als 40 Jahren politisch aktiv, mehr als die Hälfte dieser Zeit habe ich öffentliche Mandate bekleidet. Irgendwann kommt der Punkt, an dem man sich etwas besseres vorstellen kann. Es waren auch gesundheitliche Gründe, die für einen Generationswechsel bei der KPÖ gesprochen haben.

Steirische Volksstimme: Du verspürst also kein bisschen Wehmut?

Ernest Kaltenegger: Wehmut empfinde ich nicht, nein. Immerhin bleibe ich ja ein politischer Mensch. Das wird sich nie ändern. Es war einfach an der Zeit, auch in unseren Reihen einen Wechsel vorzunehmen. Mit Claudia Klimt-Weithaler haben wir eine Person gefunden, die für die vor uns liegenden Aufgaben vielleicht sogar geeigneter ist als ich.

Steirische Volksstimme: Kann die KPÖ ohne Ernest Kaltenegger weiterhin die politische Konkurrenz im Land herausfordern?



Claudia Klimt-Weithaler: Die Großparteien werden im Herbst massiv Stimmen einbüßen, weil die Menschen wissen, dass sie über Jahrzehnte jene Politik verfolgt haben, die schnurstracks in die Krise geführt hat. Die Grünen und die Rechten werden nicht vom Fleck kommen, weil die Menschen wissen, dass sie dieselbe Politik verfolgt hätten, wenn man sie nur gelassen hätte. Bleibt die Frage, wo der Protest hingeht? Zur extremen Rechten, die nur plump hetzen und sich an den Futtertrögen der Macht zu bedienen versteht. Oder aber zur KPÖ. Ich werde alles dafür geben, dass es die KPÖ ist, weil sie die einzige glaubwürdige Alternative zur Politik des Turbokapitalismus ist. Wenn es dazu einen schärferen Stil braucht, bin ich wohl ganz gut geeignet.